

# Die Pfarrfamilie

*Rundbrief an die  
katholische Pfarrgemeinde Pegnitz*

*53. Jahrgang - Nr. 7/8 - Juli/August 2010*

## **Sommer**

**In der schönen  
Umgebung von  
Pegnitz laden  
Landschaft und  
Kirchen zur  
körperlichen  
und seelischen  
Erholung ein.**

**Die moderne  
Kapelle in  
Nasnitz,  
die in ihrer  
Architektur die  
Jakobsmuschel  
– Symbol der  
Pilger –  
nachformt.**

## Jahr des Priesters

### Pfarrer von Ars Johannes Maria Vianney,

wie der Preister hieß, den man nur als hl. Pfarrer von Ars kennt, ist in unserer Kirche der Pfarrer schlechthin. Sein 150. Todestag am 4.8.1859 ist für unseren Papst Benedikt Grund genug gewesen „ein Jahr des Priesters“ auszurufen und ihn als Patron aller Pfarrer zu verehren.

Zunächst sprach alles dagegen, dass er Priester werden könnte. Als er mit 19 Jahren beginnen wollte, sich auf das Studium vorzubereiten, scheiterte er an Latein und bestand keine Prüfung.

Doch ein befreundeter Priester, Pfarrer Balley, gab nicht nach, bis er durch seine Nachhilfe und Mithilfe durch eine Sonderprüfung zur Priesterweihe am 13. August 1815 endlich zugelassen wurde.

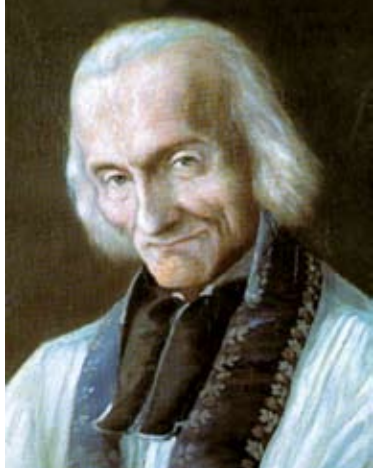
Mit 32 Jahren machte er sich zu Fuß auf den Weg zu dem gottverlassenen Ars, in dem er 41 Jahre Pfarrer sein sollte. Da er sich unterwegs nicht zurecht fand, fragte er einen Jungen, der sein Vieh hütete: „Zeig du mir den Weg nach Ars und ich zeige dir den Weg zum Himmel!“ Diese Geschichte ist bekannt, sowie die Kartoffeln, von denen sich der Heilige in den ersten Jahren wohl hauptsächlich ernährte und die nicht immer in gutem Zustand waren, da er sie nur einmal wöchentlich kochte.

Nicht nur dem Viehhirten hat er den Weg zum Himmel gezeigt. Später, als man in das ehemals gottverlassene Ars eine Eisenbahnlinie baute, konnten Menschen aus ganz Frankreich den Weg nach Ars und in den Himmel finden. Sie warteten des Nachts in der Kirche, umlagerten das Pfarrhaus, nur um bei dem Pfarrer von Ars zu beichten, und um seinen

Rat einzuholen. Wir wissen, dass er mehrmals versuchte, aus Ars zu fliehen, so groß war sein Bedürfnis nach Stille und Einsamkeit. Stattdessen war er ein Sklave der Sünder geworden. Rund dreißig Jahre hörte er täglich 15 bis 16 Stunden Beichte.

1853 wurde Ars von rund 100.000 Pilgern aufgesucht. Durchschnittlich 260 Besucher täglich. Der Strom der Gnaden, den Gott über so viele Menschen ausgoss, das vielen Heil für Leib und Seele brachte, bedeutete für den heiligen Pfarrer ein großes Kreuz, in welchem er den Willen Gottes erkannte und mitwirkte.

Sein Glück war, Priester zu sein bei all der Last die er mit seiner Pfarrei hatte, so dass er zwar sagte: „Hätte ich ahnen können, was mich alles in Ars erwartete, ich wäre bei meiner Ankunft hier plötzlich gestorben.“ Aber er war innerlich so vertraut mit Gott von seiner Liebe so durchdrungen, dass man dies seinem glückstrahlenden Gesicht anmerkte. „Welch eine Gnade, Welch ein Glück, dieser Kirche zu dienen.“ Auf seine dürftigen Kenntnisse angesprochen, sagte sein Bischof: „Ich weiß nicht, ob der Pfarrer von Ars ein gescheiter Mann ist, aber ich weiß, dass er ein erleuchteter Mensch ist.“ Er hatte die Kenntnis des Herzens, er konnte den Menschen ins Herz sehen, weil er Gott ins Herz geschaut hatte. Daher kam seine Güte und Freigiebigkeit, seine Hingabe an Christus und seine Kirche.  
Franz Reus



## 2. Familientag „Das Tor zum Himmel“

Wie jedes Tor zur Fußballweltmeisterschaft Freude und Begeisterung auslöst, so war auch unser Familientag geprägt von Freude und Begeisterung, nicht nur über die Tore bei der Fußballweltmeisterschaft sondern auch darüber, dass uns das Tor zum Himmel offensteht. Dies erlebten die Kinder und die mitfeiernde Gemeinde bei der Taufe von Julian Ringler im Kinder-Abenteuerland-Gottesdienst: „Das Tor zum Himmel!“

Die Verlosung der Preise sorgte für alle Fans der WM für helle Begeisterung.

Das Familienkonzert mit Pfarrer und Liedermacher Johannes M. Roth begeisterte Kinder und Erwachsene und stimmte sie ein zum Mitmachen und Mitsingen.

Vor relativ wenigen Teilnehmern, aber dafür in einer sehr angenehmen und ergiebigen Gesprächsrunde sprach Ulrike Heuberger über „Kein Küsschen auf Kommando!“

Bei Kaffee und Kuchenbuffet im Hofklang der Tag für alle gemütlich aus.

Vergelt's Gott den vielen Helfern die diesen Tag möglich gemacht und zum Gelingen beigetragen haben. Ein bereichernder Tag für alle Familien.

### Ausstellung „Gott weiblich - ...“

Auf Initiative des Fachbereichs Frauenpastoral wird in Bamberg bis 3. Oktober 2010 die Ausstellung „Gott weiblich - eine verborgene Seite des biblischen Gottes“ im Diözesanmuseum Bamberg gezeigt.

Die archäologisch orientierte Ausstellung, die mit ihren Exponaten, bis ins 10. Jahrtausend vor Christus zurückreicht, zeichnet die Entwicklung des biblischen Gottesbildes mit weiblichen und mütterlichen Seiten Gottes nach.



## Mit spitzer Feder

Der zweite Ökumenische Kirchentag in München – nach Berlin 2003 diesmal in Bayern – hat die Sehnsucht nach der Einheit der Christen neu belebt. Das ökumenische Denken und die ökumenische Leidenschaft sind zurückgekehrt. Viele Menschen guten Willens und engagierten Handelns geben auch dort nicht auf, wo Lehramt und Theologie sich wenig interessiert zeigen oder lieber Dienst nach Vorschrift machen, die dann als „Tradition“ verklärt wird.

Neben der nötigen Verständigung über die geistlichen Ämter rückt vor allem die Frage nach dem gemeinsamen Tisch des Herrn in den Mittelpunkt. Dieses Problem trifft besonders die konfessionsverschiedenen Ehepartner, die ja die Einheit des geteilten Glaubens leben. Der große Ökumeniker Otto Hermann Pesch sagte in diesem Zusammenhang zutreffend: „Die konfessionsverbindende Ehe ist die Keimzelle der Kirchengemeinschaft.“

In unserer Pfarrei wird das „Gemeinsam Kirche sein“ schon seit den Zeiten von Pfarrer Dr. Vogl gepflegt. Viele Aktionen, elf ökumenischen Wallfahrten, alljährliche ökumenische Bibeltage, die geplante „Station“ bei der Fronleichnamsprozession

stärken das Bewusstsein, dass uns mehr eint als uns trennt.

Die Sehnsucht nach Einheit aller Christen, muss jedoch in nicht allzu ferner Zukunft auch offene Ohren in Rom finden. Sonst verkümmert all dies und die Kirche verfehlt ihren Auftrag. Karl Härtl

## 950 Jahre Troschenreuth



### Programm:

#### 04. September 2010

- 13.00 „Stehender Festzug“
- 18.00 Jubiläumsgottesdienst mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick
- 20.00 Festabend mit Musik kein Gottesdienst in Pegnitz

#### 05. September 2010

- ab 11.00 „Stehender Festzug“ mit umfangreichem Kulturprogramm
- 17.00 Festandacht

## Wechsel in der Pfarrei St. Martin, Troschenreuth

Im Jahr 2004 habe ich als Pfarrer zusätzlich die Pfarrei St. Martin, Troschenreuth übernommen. Mit dieser zusätzlichen Aufgabe war verbunden, dass Pegnitz als Ausbildungspfarrrei einen Neupriester als Kaplan bekommen hat. Ich habe diese 2. Pfarrstelle gerne übernommen, weil ich dem Kaplan die Verantwortung für das gottesdienstliche und pfarrliche Leben in Troschenreuth weitgehend übertragen konnte. Ich konnte dies verantworten, weil die Kapläne diese Zuständigkeit in vertrauensvoller und einvernehmlicher Zusammenarbeit wahrnahmen und mich dadurch wirklich entlasteten.

Ich war aber auch gerne Pfarrer dieser Pfarrei, weil ich ihre gläubige Tradition, die Eigenverantwortung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, und auch die Freude am Feiern vieler kirchlicher Ereignisse und des gesellschaftlichen Lebens schätze.

Da ich im vergangenen Jahr zunehmend den Eindruck gewann, dass mir dies nicht mehr in gleicher Weise möglich war, bat ich den Herrn Erzbischof, mich als Pfarrer von Troschenreuth zu entpflichten. Dies wurde mir auch zum 1. September genehmigt. Die Pfarradministration wird ab 1. September Pfarrer Josef Hell von Büchenbach übernehmen. Da ein Kaplan Pegnitz nur im Zusammenhang mit meiner Aufgabe in Troschenreuth zugeteilt wurde, heißt dies auch, dass Pegnitz und damit Troschenreuth keinen Kaplan mehr hat.

Herr Andreas Seliger wurde zum 1. September zum Kaplan in St. Ludwig, Ansbach ernannt. Seinen Abschied feiert er im Gottesdienst in Pegnitz am 08.08. und in Troschenreuth am 15.08.

Die Zusammenlegung von Troschenreuth mit Büchenbach und Trockau war schon bei der Gründung unserer Seelsorgeeinheit Pegnitz Stadt und Land für die Zeit vorgesehen, in der Pegnitz keinen Kaplan mehr hat. Der laufende Seelsorgsplan für die Jahre 2011-2016 geht sogar schon davon aus, dass mit Ablauf dieser Phase für die gesamte Seelsorgeeinheit mit den 4 Pfarreien Pegnitz, Büchenbach, Trockau und Troschenreuth nur noch 1 Pfarrer zur Verfügung steht, weil für unser Dekanat im Lauf dieser Zeit nur noch etwa die Hälfte der jetzigen Priester vorgesehen sind.

Troschenreuth feiert am 04. und 05. September sein 950-jähriges Bestehen. Das kirchliche Leben in der Pfarrei Troschenreuth ist geprägt von einer jahrtausend alten Tradition. Die bodenständige Frömmigkeit und das Wirken eifriger Pfarrer sind ausschlaggebend dafür, dass unser Glaube das Leben geprägt und die Kirche im Dorf, also Mittelpunkt und Herz des Lebens der Gemeinde geblieben ist. Ich wünsche der Pfarrei St. Martin, Troschenreuth, dass sie verwurzelt in dieser Tradition aus der von den Vorfahren übernommenen Glaubenspraxis die Zukunft so gestaltet, dass nicht nur der markante Turm das Bild der Ortschaft, sondern ebenso die Pfarrei das Leben dieses Ortes prägt. Dazu wünsche ich Gottes Segen.

Franz Reus, Pfarrer

### HERAUSGEBER:

Kath. Pfarramt Herz Jesu, Pegnitz  
Verantwortlich für den Inhalt ist das Seelsorgeteam, Pfr. Reus, Kpl. Seliger, Sr. Teresa und Sr. Claudia

### IMPRESSUM:

Kath. Pfarramt Herz Jesu,  
Pfr.-Dr.-Vogl-Str. 2, 91257 Pegnitz  
Tel. 09241/9911-0; Fax 9911-44

### Internet:

[www.herzjesu-pegnitz.de](http://www.herzjesu-pegnitz.de)

### E-Mail:

[herz-jesu.pegnitz@erzbistum-bamberg.de](mailto:herz-jesu.pegnitz@erzbistum-bamberg.de)

### LAYOUT, GESTALTUNG, DRUCK:

Druckerei H. Stock, Eschenbach i. d. OPf.

# Gott, du führst mich hinaus ins Weite

## Sommerzeit

Herr

Du hast die Welt und alle Zeit der Welt geschaffen.  
Ich danke Dir dafür und bitte Dich  
für meinen Urlaub:  
Öffne mir die Augen  
für alles, wofür ich im Alltagstrott blind bin.  
Öffne mir die Ohren,  
damit ich still werde und Dich hören kann.  
Öffne mir die Nase  
für den Duft Deiner Schöpfung.  
Öffne mir Hände und Arme  
für alle, die Du meine Wege kreuzen lässt.  
Öffne mir das Herz,  
damit ich weit über mich hinausblicken kann.  
Öffne mir den Mund,  
um Dir zu danken und Dich zu preisen.

Amen

*Bernhard Riedl*

## Im Hier und Heute leben

Im Hier und Heute leben  
jetzt in diesem Augenblick  
aus der Kraft meiner tiefsten  
Ressourcen.  
Jeden Wimpernschlag genießen  
und die Luft des Atems auskosten  
weil ich weiß,  
dass es so gut ist.  
Meine Kraft und Stärke  
nicht verschwenden  
im Nachsinnen auf Übermorgen,  
dem Rhythmus des Herzschlags  
folgen  
und bewusst meine Zeit gestalten  
im Einklang mit mir selbst.  
Im Hier und Heute leben  
und den Augenblick genießen  
weil es Abend wird und wieder  
morgen  
*Franz Greubel*

## Zeit zum Entspannen

Herr,

Du hast mich in die Weite geführt,  
du hast mir Ruhe geschenkt  
und kleine Fluchten aus dem Alltag.  
Zeit hast du mir gegeben für Begegnungen  
und Entdeckungen -  
im Museum und auf dem Marktplatz,  
in Kirchen, beim Wandern und im Konzertsaal.  
Du hast mir Menschen geschickt und  
Gespräche geschenkt, fröhliche und  
nachdenkliche,  
verständnisvolle und ausgelassene.  
Du hast mich erquickt im Wasser  
und mir frischen Wind um die Nase geblasen  
auf meinen Wegen durch deine Schöpfung.  
Kraft hast du mich schöpfen lassen  
für Leib und Seele,  
Lob und Preis sei dir dafür.  
Amen.

Wir wünschen allen eine Sommerzeit, in der sich auch die Seele in der  
Schönheit der Natur erholt und neue Weite und Tiefe in Gott findet.

## Ins Land von ABBA, Ikea und Pippi Langstrumpf führte die diesjährige Pfingstfahrt der katholischen Jugend.



Nach der Überfahrt mit einer Fähre von Rostock nach Trelleborg ging es für die Teilnehmer der Reise zunächst nach Jönköping, wo für zwei Tage Quartier bezogen wurde. Da der Ort am Vättersee, dem drittgrößten Süßwassersee Europas, gelegen ist, unternahm man dort neben einer Besichtigung

der Zuckerbäckerstadt Granna auch eine ausgiebige Wanderung über eine nahegelegene Insel. Die nächsten zwei Tage wurden in der schwedischen Hauptstadt Stockholm verbracht, über deren Flair sich die Jugendlichen begeistert zeigten. Dort wohnte man der pompösen Wachablösung der königlichen Leibgarde bei, veranstaltete eine Stadtrallye, durchstreifte die pittoreske Altstadt Gamla Stand und stattete dem Vasa-Museum einen Besuch ab. In diesem Museum gibt es allerdings nicht, wie man aufgrund des Namens vermuten könnte, Knäckebröt zu bewundern, sondern man kann das einzig vollständig erhaltene Schiff aus dem 17. Jahrhundert bestaunen, welches im Museum maßstabsgetreu wieder aufgebaut und restauriert wurde. Zum Abschluss der rundum gelungenen Fahrt ging es dann noch für zwei Tage ins allseits bekannte Lönneberga, das aber gänzlich anders aussah, als es sich viele vorgestellt hätten. Dieser Eindruck korrigierte sich dann aber am nächsten Tag, als man Katthult besuchte, wo das Zuhause von Michel aus Lönneberga immer noch bewundert werden kann. Beim Betrachten des Hofes fühlte sich so mancher in seine Kindertage zurückversetzt. Katthult blieb aber nicht der einzige Ort, dem die Jugendlichen einen Besuch abstatteten: Auch Bullerbü und das Geburtshaus Astrid Lindgrens wurden besucht und man verlebte an den idyllischen Orten unbeschwerte Stunden.

Für große Erheiterung sorgte auch die Elchsafari am Morgen des vorletzten Tages, bei der viele der Fahrtteilnehmer die Erfahrung machen durften, dass Elche nicht nur sehr groß sind, sondern auch vor Küssen mit den Jugendlichen nicht zurückschrecken ...

8

Insgesamt war die Fahrt für alle Teilnehmer ein wunderbares Erlebnis, da man viele unterschiedliche Facetten Schwedens kennenlernen durfte und auch Petrus mit der Pfingstfahrt ein Einsehen hatte. Regenschauer waren Mangelware und das Wetter v.a. in Stockholm war deutlich wärmer und sonniger als in Deutschland und so wünschte sich mancher schon bald nach dem Ende der Fahrt wieder zurück nach Schweden ...

## Aus unserer Pfarrei

### GoX – Band verabschiedet sich

Seit rund 10 Jahren hat sie gespielt: die Kirchenband, die sich nach dem Gottesdienst GoX – der Gottesdienst, der extra anders ist“ „GoX-Band“ genannt hat, bzw. genannt wurde. Durch Schulabschluss bzw. Ausbildung und Studium der einzelnen Bandmitglieder wird es leider in Zukunft nicht mehr möglich sein zu proben und im GoX zu spielen.



Aus-

bildung und Studium der einzelnen Bandmitglieder wird es leider in Zukunft nicht mehr möglich sein zu proben und im GoX zu spielen.

**Deshalb möchten wir uns bei dem letzten GoX vor den Sommerferien am 18. Juli 2010 verabschieden.**

Vieles haben wir gemeinsam in diesen Jahren erlebt und viele schöne Gottesdienste mitgestalten dürfen. Da waren nicht nur die erst monatlichen GoX Gottesdienste (später alle 2 Monate), sondern auch die Mitwirkung bei unseren Kirchenfestivals bei Lobpreis-, Eröffnungsgottesdienst oder Nacht der Lichter, das Konzert des CCK-Chors und der GoX Band auf der Burg Feuerstein - Foto (2008) mit Präsentation der Vielfalt unserer Gottesdienste in Pegnitz, der Kirchentag in Ulm (2004) mit dem GoX „Wetten, dass es Gott gibt?“, der Jugendgottesdienst mit Kpl. Lars Rebhan zum Weltjugendtag 2005, weitere Jugendgottesdienste in Trockau und Pegnitz, die Mitarbeiterfeier in der Regens-Wagner-Stiftung in Michelfeld, eine Taufe und eine Hochzeit, sowie als ein Höhepunkt das Konzert der drei Pegnitzer Kirchenbands im Kino (2006) unter dem Motto „Celebrate Jesus“.

Danke für ihr Engagement sagen wir Marcus Scholz (Schlagzeug), Marius Müller (Keyboard), Hubert Steger aus Gunzendorf (E-Gitarre), Christoph Kiefhaber (Akustische Gitarre), Markus Nowack aus Michelfeld (Bass), Katharina Hoth (Sopran), Werner Steger aus Auerbach (Mischpult).

Ebenfalls sagen wir den Sängerinnen, die weiter mitsingen können ein herzliches Vergelt's Gott: Christina Scholz, (Sopran), Renata Stipic und Daniela Scholz (Alt).

### Der GoX geht weiter

Nach den Sommerferien werden wir eine neue Band zusammenstellen und in gewohnter Weise den GoX gestalten.

Nächster GoX ist am 14. November 2010 um 19.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche mit Christian Führer, Pfarrer der Nikolaikirche, der engagiert war bei den Friedensgebeten in der ehemaligen DDR und sich für eine friedliche Revolution eingesetzt hat.

Sr. Claudia

9

## Aus unserer Pfarrei

### Sommerzeit – Festzeit für unsere Kinder

29 Schulkinder aus dem Kinderhort im Alter von 7-11 Jahren verbrachten mit dem Betreuerteam Ottilie Hader, Clemens Ullrich, Sandra Borghetto, Andrea Lothes und Lissy Lux drei Pfingstferientage in der 2. Ferienwoche auf der Bodendorfer Skihütte.

Unter dem Motto „Indianerfrühling“ gab es zahlreiche Angebote, um das Indianerleben gut kennenzulernen und auszuprobieren: Fährtsuche, Bogenschießen, Indianerschmuck basteln, Lagerfeuer, Ponyreiten, Tipiaufbau usw. Zudem hatten die Kinder die Möglichkeit die Natur und Landschaft um die Skihütte auf eigene Faust zu erkunden und in der Hütte oder in den von den Eltern aufgebauten Zelten zu übernachten. Bei einer „RundumdieUhr“-betreuung „und“ Verpflegung durch das Hortteam erlebten die Kinder sich in der Freizeitgruppe anders, brachten viele Erlebnisse und auch auf Grund der Witterung sehr viel schmutzige Wäsche mit nach Hause.

In der 1. Ferienwoche schnupperten die Schulkinder in der Kinderkrippe „Spatzennest“ und hatten viel Spaß dabei. Sie lernten dort beim gemeinsamen Spiel und Singen viele kleine neue Freunde kennen, die sie gar nicht mehr so recht gehen lassen wollten.

### Mit Begeisterung dienen nun 25 Ministranten

Die Pfarrei Herz Jesu freut sich über sechs neue Ministrantinnen und Ministranten. Seit ihrer Erstkommunion im April wurden sie von Schwester Teresa für den Dienst in den Gottesdiensten, bei Taufen und Beerdigungen vorbereitet. Damit haben wir insgesamt 25 aktive und tüchtige Ministrantinnen und Ministranten. Pfarrer Reus nahm die „Neuen“ offiziell in die Gemein-

deinde auf und unser Oberministrant Julian Weih begrüßte sie:

*V.l.n.r.: Anna Späthe, Sophie Förster, Carolin Bischofberger, Michael Weber, Lena Ludwig und Johanna Korzendorfer.*

*Wir danken Gott für die Begeisterung und Treue aller Kinder und Jugendlichen.*



## Aus dem Leben der Pfarrei

### Freud und Leid in der Pfarrgemeinde

#### Das Sakrament der Taufe empfangen:

Schweiningger Emma, Cranachstraße 6 (29.05.)

Silberbach Emilia, Zechenring 24 (27.06.)

Luber Jonas Tim, Mitterfeldring 30, 85586 Poing (27.06.)

Ringler Julian, Cranachstraße 18, (04.07.)

#### Vom Herrn wurden aus dem Leben gerufen:

Buchbinder Anton, Reisacher Weg 3, - 75 Jahre

Nierhoff Klaus, Karl-Spörl-Straße 16 - 69 Jahre

Weiner Udo, Milchhofstraße 5 - 73 Jahre

Schaffarsch Karl, Mühlbachstraße 14 - 81 Jahre

Neukam Barbara, Kettelerstraße 2 - 86 Jahre

Rembs Hedwig, Blumenstraße 1 - 85 Jahre

Kinzel Gerhard, Barbarastraße 17 - 80 Jahre

Merkel Gerhard, Kettelerstraße 9 - 68 Jahre

#### Schulabschlussgottesdienste

28.07. Grundschule 1. - 2. Klassen 9.30 Uhr St. Bartholomäus (ökum.)

28.07. Grundschule 3. - 4. Klassen 10.15 Uhr St. Bartholomäus (ökum.)

29.07. Hauptschule 5. u. 6. Klassen 8.45 Uhr in der Aula (ökum.)

29.07. Realschule 5. - 7. Klassen 9.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche (ökum.)

29.07. Hauptschule 7. u. 9. Klassen 9.45 Uhr in der Aula (ökum.)

29.07. Realschule 8. - 9. Klassen 10.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche (ökum.)

30.07. Gymnasium 5. - 12. Klassen 8.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche (kath.)

#### Urlaub:

Frau Schimmelpfennig 05.07. - 16.07.

Pfarrer Reus: 30.07. - 25.08.

Familie Weidel 02.08. - 31.08.

Herr Görl 03.08. - 09.09.

Frau Spieler 09.08. - 03.09.

Herr Kaplan 16.08. - 30.08.

#### Bürostunden in der Urlaubszeit vom 02.08. - 03.09.

Montag - Freitag Vormittag von 09.00 - 11.00 Uhr

Dienstag und Freitag Nachmittag von 16.00 - 17.00 Uhr

Montag, Mittwoch und Donnerstag Nachmittag geschlossen.

### Die Pfarrei Herz Jesu plant bei genügend Interesse eine Tageswallfahrt nach Altötting am Samstag, 25. September

# Sommerfest des Don-Bosco-Kindergartens

## Teddy Washable begeistert groß und klein

Großen Andrang erlebte der Don-Bosco-Kindergarten am 19. Juni bei idealem Wetter. Vergnügt feierten Eltern und Angehörige der Kinder bei Kaffee und Kuchen, Pizza und kühlen Getränken, das bestens organisierte durch die Mitarbeit der Eltern gut gelungene Sommerfest.

Besonders begeisterten die Kinder die Zuschauer mit ihrem Spiel von Teddy Washable. Dieser einsame Bär suchte herauszufinden, wozu er auf der Welt war. Was er auch von den Tieren erfuhr konnte ihn nicht zufriedenstellen und glücklich machen:



Weil die Schwäne nur schön sein wollten, die Mäuse nur sich und ihre Familien ernährten, die Bienen die nur fleißig waren, die Schmetterlinge sich nur höher entwickeln wollten. Zum Glück fand ihn zu guter letzt ein Mädchen, das ihn behalten wollte. Da wusste er endlich, dass er dazu da war, geliebt zu werden und andere zu lieben.

